

Turnier der Steckenpferde

Mitarbeiter des EBV zeigten Freizeitarbeiten

Mit über 12 000 Besuchern konnte die im Juni vom Eschweiler Bergwerks-Verein veranstaltete Ausstellung von Freizeitarbeiten seiner Werksangehörigen einen Erfolg verzeichnen, der einmal mehr bewies, zu welcher Anteilnahme eine Belegschaft angespornt werden kann, wenn es gelingt, ihr Interesse für einen fruchtbaren Gedanken zu wecken. In der Tat, kaum eine Ausstellung gleicher Art dürfte sorgfältiger und zielbewußter vorbereitet worden sein als diese prächtige Schau schöpferischer Freizeitbetätigung im Kasino Anna in Alsdorf. So hatte die von der Arbeitsdirektion herausgegebene Werkszeitschrift „de Kull“ seit etwa einem Jahr regelmäßig in geschickten Reportagen über die Hobbys zahlreicher Mitarbeiter berichtet, zur Einsendung gut gelungener Freizeitarbeiten aufgefordert, die Namen aller Einsender veröffentlicht und damit einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch Gleichgesinnter angeregt. Die Belegschafts- und Sozialabteilung des EBV sichtete und wertete, wobei auch solche Steckenpferdreiter nicht vergessen wurden, die gemeinhin bei derartigen Veranstaltungen zu kurz kommen — die Tierliebhaber und Blumenfreunde, die Freizeitmusiker und Sammler und nicht zuletzt auch jene Bergleute, die in ihren Mußestunden das Erlebnis der Arbeit im Bergbau in Versen und Erzählungen niederschreiben. Sie alle wurden ermutigt, am „Turnier der Steckenpferde“ teilzunehmen und ihre Arbeitskameraden an den schönen Freuden sinnvollen Freizeitschaffens teilhaben zu lassen.

Bemerkenswert wie die umfangreiche Vorarbeit, der würdige Rahmen der Eröffnungsveranstaltung und der ausgezeichnete Aufbau der Ausstellung war auch der Gedanke, die Besucher selbst auf vorbereiteten Handzetteln über ihre Meinung zu den Ausstellungsstücken und ihr Interesse an einer möglichen Förderung ihres eigenen Hobbys — etwa durch Lehrgänge an der Volkshochschule — zu befragen. Gewiß ein Weg, um zum Nutzen der Belegschaftsmitglieder für die betriebliche Sozialarbeit wertvolle Hinweise zu erhalten.

Es ist hier nicht der Ort, die vielen Plastiken, Gemälde und Zeichnungen, Schnitzarbeiten in Holz und Kohle, Kunstschmiede-, Draht- und Stickarbeiten, die Leistungen der Modellbauer, Fotografen und Plakatmaler (mit zum Teil ausgezeichneten Entwürfen für diese Ausstellung) im einzelnen zu würdigen. Bedeutungsvoller als jede noch so vollendete Einzelleistung bleibt doch die Tatsache, „daß diese Mitarbeiter durch die sinnvolle Freizeitgestaltung und die Befriedigung, die sie sich dadurch verschaffen, auch ruhende Punkte im familiären und betrieblichen Leben sind. Sie geben ihrem Leben einen Inhalt, einen

besonderen Sinn und Wert. Sie sind zugleich beispielhaft für ihre Umwelt und zeigen uns, wie jeder an seinem Platz der Gefahr einer Vereinsamung, einer Vermassung und einer Verflachung entgegenarbeiten kann“ (Generaldirektor Bergassessor Dr.-Ing. E. h. Helmuth Burckhardt in seiner Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung).

H. Baader



Zu den bemerkenswertesten Arbeiten der rund 120 Belegschaftsangehörigen, die sich an der Ausstellung des Eschweiler Bergwerks-Vereins beteiligten, gehörten eine Reihe Tonplastiken des Hainers Richard Müller, der auch diese Bergmannsfigur geschaffen hat. Schnitzarbeiten in Kohle zeigten der Ausbauhelfer Bernhard Baumhoer und der Haspelführer Paul Borchert. Ein Förderturmmodell aus Streichhölzern hatte der Berglehrling Martin Krusch gefertigt. Mehrere Mineralien- und Fossiliensammlungen gehen vermutlich auf Anregungen des Berggewerbeoberlehrers Hans-Jürgen Sachse zurück. Unter den erfreulich zahlreichen bergmännischen Darstellungen der malenden Betriebsangehörigen fiel das Ölbild „Werkskapelle bei der Probe“ des Schlossers Wolfgang Lieber als neues Motiv besonders auf.

Herders Standard-Lexikon farbig

Der Herder Verlag hat mit seinem Standard-Lexikon farbig den nicht leichten Weg beschritten, nicht nur durch schwarzweiße Textillustrationen zu orientieren, sondern ein hohes Maß von lebendiger, anschaulicher Information durch Vierfarben-Offsetdruck zu erreichen. Von tausend Texterläuterungen durch Abbildungen ist etwa die Hälfte farbig. Weitgehend trägt diese Wiedergabe zum Verständnis von Naturwissenschaft und Technik bei.

Mit der farbigen Behandlung der lexikalischen Wortstellen erschließt der Verlag Herder ein ganz neues Gebiet der Beantwortung von Fragen, die bisher nur durch die Betrachtung von Originalwerken möglich war. Es ist erstaunlich, wie treffend die Atmosphäre in den bis zum Mindestmaß verkleinerten Kunstwerken eingefangen ist, wie die Ausdruckskraft des Künstlers in der Farbproduktion viel stärker zur Wirkung kommt als in Bildern ohne Kolorit. So spürt man bei van Goghs „Schnitter“ das Fluidum fast so stark wie bei dem Original. Den „Kauernden Bison“ aus der Höhle von Altamira kann man sich nur so wirkungsvoll vorstellen, wie ihn die Abbildung auf Seite 88 des Werks wiedergibt. Auch Pflanzen und Blumen erscheinen in diesem Lexikon in ihrer Farbenpracht. Wie wollte man das tiefe Blau des Keulenzians, das Gold des Alpenmohns, das Rostrot der Alpenrose und schließlich selbst das Edelweiß erkennen, wenn nicht die typischen Farben wiedergegeben wären? Der Aussagewert der Stichworte ist auf diese Weise erheblich gesteigert.

Bei den Stichworten, die sich mit dem Bergbau befassen, ist die gute Absicht zu erkennen, indem ein Schnitt durch ein Steinkohlenbergwerk farbig und fünf Schwarz-Weiß-Bilder gebracht werden, die einen Eindruck von der Arbeit unter Tage vermitteln sollen. Abgesehen davon, daß die Unterschriften von Bild 2 und 3 verwechselt wurden, können wir dem bergmännischen Text jedoch nicht immer folgen. Bergmännische Begriffe sind eindeutig.

Im Stichwort „Bergarbeiter“ ist im wesentlichen die soziale Stellung des Bergmanns erklärt. Lehrzeit, Knappenprüfung und Aufstiegsmöglichkeiten werden erläutert. Es ist auch zum Ausdruck gebracht, daß die Bergleute eine besondere Berufsgruppe bilden, die eine eigene Berufstradition, einen „eigenen Versicherungsträger der Kranken- und Rentenversicherung, die Knappschaft“, umfaßt. Die Gedingearbeit hätte präziser erklärt werden müssen. Bei der Komprimierung des umfangreichen Stoffes sollte man besser vermieden haben, durch Kürzungen nicht exakte Deutungen aufkommen zu lassen. Das trifft auch für einige Kapitel des Stichworts „Bergbau“ zu.

Das Lexikon ist bewußt auf den praktischen Gebrauch ausgerichtet. Körperbau — Gesundheitsfragen — Kleidung — Ernährung — die häufigsten Krankheiten und Hinweise für ihre Behandlung — Rechtsfragen — Probleme der Wirtschaft, des täglichen Lebens und der verschiedenen Berufe werden eingehend behandelt und so allgemeinverständlich erklärt, daß man von einem regelrechten Ratgeber sprechen kann. Auch der Tierfreund kommt zu seinem Recht, indem er über Pflege, Aufzucht und Fütterung, ebenso auch über Tierkrankheiten und deren Heilung nachlesen kann. Weiterhin sind Vorschläge für Anlage und Ausbau von Stallungen, Anlage von Aquarien usw. gemacht.

Im ermäßigten Subskriptionspreis kostet der Band in Leinen 49,50 DM, in Halbleder 58,— DM.

Anne Winkelmann

Einkehr in einer „Bergmannsstube“

Um Urlauber und die vielen Fremden, die oft aus überseeischen Ländern in den „Blackforest“ kommen, mit der Landschaft des Schwarzwaldes und ihrer Geschichte ein wenig vertraut zu machen, ist in der Gaststätte „Im Weiler“ nahe beim Hörnlesgraben, Kreis Lahr, eine „Bergmannsstube“ eingerichtet worden. In unmittelbarer Nähe befanden sich früher die beiden Erzgruben „St. Michael“ und „Silberecke“, wo bereits im Mittelalter Bleiglanz und Kupferkies abgebaut wurden. Zinkblende und Arsen fanden sich in unmittelbarer Nähe. In der Umgebung wurden Poch- und Schmelzwerke betrieben. Bis vor etwa hundert Jahren lebten noch einige Familien vom Abbau der Halden, und in vielen Häusern finden wir Erinnerungsstücke an den einst ergiebigen Erzbergbau. Davon will die „Bergmannsstube“, bei deren Einrichtung die Geologen Dr. Sauer und Dr. Metz mitwirkten, berichten. Neben Bildern und Darstellungen aus vergangener Zeit finden wir Werkzeuge und Knappentrachten, zahlreiche Gesteins- und Mineralproben sowie Werke der Volkskunst. Anschaulich ist das Knappenleben vergangener Tage dargestellt worden, um die Besucher auf die Bergmannskultur früherer Zeiten hinzuweisen.

Bereits vor zwei Jahren konnte in Prinzbach, der ehemaligen „Silberstadt“, eine Bergmannsstube eröffnet werden, die guten Anklang gefunden hat. So wird in einer ganz un-musealen Form zwanglos und gefällig der Unterhaltung der Feriengäste und nicht zuletzt dem Gedanken der Heimatkunde gedient.

F. Wiedermann

DER ANSCHNITT. ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR IM BERGBAU

Mitteilungsblatt der „Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau“. Herausgeber und Schriftleitung: Museumsdirektor Dr.-Ing. Heinrich Winkelmann, Bochum, Vödestraße 28. — Verlag Glückauf GmbH, Essen, Huyssenallee 105. Ruf Essen 222144/45. — Der Anschnitt erscheint in zwangloser Folge sechsmal jährlich. Einzelbezugspreis 2,20 DM; Jahresbezugspreis 12,— DM. — Abdruck unter Quellenangabe gestattet. — Klischees und Druck W. Th. Webels, Essen